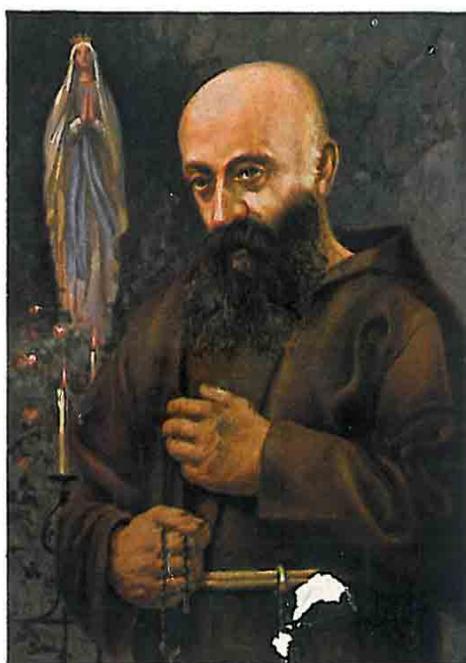


Einladung zum Vortrag mit Diskussion

Br. Benno Koglbauer

* 29. 6. 1862; † 13. 12. 1925

Klosterpförtner, Pazifist und linkskatholischer Gerechtigkeitskämpfer. Die Folgen des Vormärz und der Revolutionszeit von 1848 beispielhaft



S. K.

Cum appr. eccl.

DER GOTTSelige BRUDER BENNO

von Alois Rosenberger

(Photo aus Familienbesitz)

Wann: Sa, 10. 11. 2012
Beginn: 15:00 Uhr
Wo: Universität Graz,
Institut für Philosophie,
Heinrichstraße 26, 5. Stock
Großer Übungsraum
(UR 09.51)

Warum: Damit es nicht vergessen wird!

Der Vortrag erläutert die Auswirkungen der Revolution von 1848 am Land am Beispiel des demokratisch sinnenden Kapuziners.

Die Diskussion soll sowohl die Möglichkeit der Themenvertiefung bieten als auch Kontinuitätsrelevanzen für heutige gesellschaftliche Verhältnisse klären und verdeutlichen.

Eingeladen sind alle, die sich auch an bedauerlicherweise kaum publizierten Themen der österreichischen Geschichte interessieren möchten sowie jene, die das Werden der österreichischen Gesellschaft standpunkt-spezifisch verstehen und erörtern wollen. - Alois Rosenberger ist seiner Ausbildung nach richtiger österreichischer Historiker für die Volksbefreiungsbewegung der Jugoslawischen Völker 1941-45.

Die Wiener Kapuzinergruft kennen wir alle, wenn schon nicht aus Joseph Roths Roman, so doch aus der Wienwoche der Schulzeit oder wenigstens vom Hörensagen. Dass es eine solche auch in Bregenz gibt, weiß außerhalb der Stadt kaum noch jemand. – Dort allerdings ruht der antiaristokratische Kapuzinermönch Bruder Benno von Mönichkirchen, der zu seiner Zeit bei den einfachen und kleinen Leuten von Bregenz unvergessen geblieben ist.

Impressum: <http://www.linkestmk.at/>

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Alois Rosenberger,
Schönaugasse 37/4, 8010 Graz

Internet: <http://www.linkestmk.at/>

Bank: RZSTAT2G439/AT543843900000216317

Journal: www.linkewoche.at/

Kontaktadresse: linksprojekt.stmk-koord@gmx.at

LINKEstmk

Die Spannungen zwischen den überkommenen Hierarchien und beginnender Demokratisierung waren nicht nur in der Stadt fühlbar. Die österreichischen Bauern verstanden es, die entstandene Konfliktsituation zwischen beherrschenden Mächten der Dynastie und Aristokratie einerseits und der Avantgarde andererseits zu nutzen und umfassende Selbstverwaltung ihrer Landgemeinden zu erlangen und trotz des Rückfalls in den Totalabsolutismus durch Franz Joseph wieder durchzusetzen und zu bewahren.

Mathias Koglbauer, der später den Mönchsamen Benno annehmen sollte, war Sohn eines der ersten frei gewählten Bürgermeister von Mönichkirchen im Wechselgebiet. Er ging seinem Vater als Schreiber zur Hand und war in allen wesentlichen Fragen der Dorfgemeinde, der Aufteilung des Grund und Bodens, der Grundentlastung und des neuen Verhältnisses zum ehemaligen Landherrschaft involviert. Aus Liebeskummer verließ er seinen Heimatort, ging jedoch nicht nach Wien, sondern nach Salzburg gezogen, wo er sich beim Kapuzinerkloster als Knecht verdingte. Als seine weiteren Bestrebungen zu heiraten gescheitert waren, trat er im Jahre 1900 dem Kloster als Mönch bei, wo er schon bald durch seine antiaristokratische Einstellung aufgefallen ist. Im Weiteren wurde er nach Brixen versetzt, von dort 1907 nach Bregenz, wo er bis zu seinem Tod als Klosterpförtner diente.

In dieser Funktion hatte er regelmäßig Kontakte und Bekanntschaften zur Außenwelt, zumal ihm auch die Klosterkaritas oblag. Er sammelte Almosen ein und gab sie an Arme weiter, die ihn auf Grund seiner ihm eigenen persönlichen Auffassung von sozialem Dienen achteten. Er kritisierte den dynastischen Ersten Weltkrieg offen und fundamental, und seine Aktivitäten boten viel Gelegenheit, auch das politische Gespräch zu finden. Darob war der politisch denkende Mönch im Orden nicht sehr geschätzt, er wurde sogar als Außenseiter angesehen und von der Obrigkeit sehr schlecht behandelt, obwohl er nicht der Mode jener Zeit gefolgt war und es vermieden hatte, ins sogenannte „nationale Lager“ überzulaufen.

Umso beliebter war er bei der Bevölkerung von Bregenz. Nach seinem Tod sammelten gerade auch die einfachen, kleinen Leute der Stadt Unterschriften zu seinem Gedenken, und der Orden sah sich veranlasst, den unbequem gewordenen Praktizierenden der katholischen Soziallehre im Mönchsgewand zu rehabilitieren. Mitten in der kritischsten Zeit der Geschichte der Ersten Republik, im April 1934, wurden seine Gebeine aus dem allgemeinen Klosterfriedhof gehoben und in ein Ehrengrab der Bregenzer Kapuzinerkirche umgebettet, und der Orden ließ den Verewigten als gottselig verehren, wofür es in der Geschichte des dortigen Klosters kein zweites Beispiel gab. Man war sich in Kirche, Stadt und Land der politischen Implikationen bewusst: Die österreichische parlamentarische Demokratie war zwei Monate zuvor gewaltsam ausgeschaltet worden, und die Machtprobe der NSDAP auf österreichischem Territorium, der Juliputsch, war bereits in Vorbereitung.

Daher wurde die Feierlichkeit nicht auf einen Sonntag, sondern auf einen Dienstag festgesetzt, der kurz vorher wiederum um zwei Tage verschoben wurde – wohl um keinen Anlass für politische Kundgebungen zu bieten. Die weltliche Macht, der die Aktivitäten des demokratisch-sozial engagierten Linkskatholiken nicht entgangen war, benannte das Stück Weg vom Bregenzer Zentrum zur Klosterkirche in Bruder Benno-Weg um.

1938 wurde es still um Bruder Benno. Die Kapuziner, die Reichtümer aus Prinzip scheuen und bescheiden leben, waren politisch verfolgt. Erst 1955 wurde der Seligsprechungsprozess wieder eingeleitet und wenn er nicht vergessen wird, ist er nach wie vor im Gang.

Impressum: <http://www.linkestmk.at/>

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Alois Rosenberger,
Schönaugasse 37/4, 8010 Graz

Internet: <http://www.linkestmk.at/>

Bank: RZSTAT2G439/AT54384390000216317

Journal: www.linkewoche.at/

Kontaktadresse: [linksprojekt.stmk-koord@gmx.at](mailto://linksprojekt.stmk-koord@gmx.at)

LINKEstmk

 linke